

Call for Papers, 76. Treffen des Arbeitskreises Angewandte Gesprächsforschung

Kommunikation an der Hochschule: Perspektiven – Zugänge – Vorschläge

7. und 8. Mai 2026, Universität Bielefeld

Die sprachliche und vor allem mündliche Konstitution von Schule und Unterricht (vgl. Ehlich 2015: 232) gilt als etabliertes Forschungsfeld in der (angewandten) Linguistik, die Hochschule ist demgegenüber nur schlaglichtartig zum Gegenstand solcher Zugänge gemacht worden. Das Feld der linguistischen Zugriffsweisen und Untersuchungsgegenstände erscheint dabei recht breit: Neben varietätenlinguistischen Arbeiten zur Verfasstheit der Sprache der Wissenschaft (Weinrich 2022) und raumlinguistischen Überlegungen zu den Orten der universitären Wissenskommunikation (Hausendorf 2020) finden sich einzelne Arbeiten, die stärker gesprächsanalytisch geprägt die mündlich-diskursive Verfasstheit wissenschaftlicher Erkenntnisprozesse und des universitären Alltags ins Zentrum rücken. An prototypischen Orten der Wissensproduktion und -organisation wie Tagungen, Arbeitsgruppen- und Gremientreffen lassen sich aus dieser Perspektive Praktiken der Erkenntnisproduktion (z.B. Antaki et al. 2008, Bushnell 2012) oder der Identitätskonstruktion (Konzett 2012) rekonstruieren. In jüngerer Zeit sind zudem kommunikative Settings hochschulischen Lehren und Lernens in den Blick genommen worden wie Prozesse der Wissensvermittlung und -demonstration in Seminaren (Meer 2012), mündlichen Prüfungen (Meer 2019) oder kommunikative Prozesse fachlicher Aushandlungen in studentischen Arbeitsgruppen (Sacher et al. 2021; Sacher & Bonanati 2025; Schwarze i.V.; Stövesand 2023 a, b). Dies ist auch in anderen disziplinären und methodologischen Kontexten ein relevanter Gegenstand: Vor allem in der Erziehungswissenschaft gibt es einen jungen, aber umfangreichen Diskurs zu Seminargesprächen, der häufig auch Fragen der universitären Lehrer*innenbildung adressiert (Überblick in Tyagunova 2019; vgl. außerdem Draube et al. 2025; Herzmann & Liegmann 2025). Wir möchten das Arbeitstreffen im Mai 2026 dazu nutzen, die verschiedenen Aspekte bereits bestehender Forschungsansätze zur Sprachlichkeit von Wissenschaft und Hochschule unter gesprächsanalytischer Perspektive zu bündeln.

Die für die Wissenschaft und das hochschulische Lehren und Lernen konstitutive Verwobenheit von epistemischer und kommunikativer Praxis erscheint uns dabei als ein für die Gesprächsforschung fruchtbare Forschungsfeld: Der rekonstruktive Ansatz und die Orientierung an der Teilnehmendenperspektive ermöglichen es, die sprachlich-interaktiven Bedingungen der Wissensgenese nuanciert zu beschreiben. Diese Perspektive ist in angewandter Hinsicht hoch anschlussfähig an weitere jüngere Diskurse, die sich mit hochschuldidaktischen Fragen beschäftigen und damit die Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik adressieren: Wie können (diskursive) Praktiken und Normen der Wissenschaft und einzelner Fachcommunities an NovizInnen vermittelt werden? (vgl. Rhein 2022, 2023; Sacher et al. 2021; Sacher 2025; Stövesand 2021, 2023; Stokoe 2000). Diese Fragen sind weiterhin für die hochschuldidaktische Schreibprozessforschung relevant (z.B. Girgensohn & Sennewald 2012, Grieshammer 2018, Karsten 2023).

Beim 76. Treffen des Arbeitskreises Angewandte Gesprächsforschung möchten wir aktuelle Perspektiven, Zugänge und Vorschläge sowohl aus den genannten als auch aus inhaltlich verwandten Bereichen aus angewandter Perspektive diskutieren. Björn Stövesand (Bielefeld) und Julia Sacher (Köln) laden dazu herzlich an die Universität Bielefeld (7. und 8.5.2026) ein. Willkommen sind Beiträge mit angewandt gesprächsanalytischer Ausrichtung, die sich empirisch mit der Rekonstruktion hochschulischer Praktiken in den Bereichen der Lehre, der Forschung und der Organisation beschäftigen und diese Erkenntnisse für Fort- und Weiterbildung sowie hochschul-/wissenschaftsdidaktische Fragen zur spezifischen Lehr- und Lernbarkeit der Fächer nutzbar machen. Einreichungen sollten den Anwendungscharakter im Blick behalten und mögliche Potenziale der Gesprächsforschung für Entwicklungsperspektiven im Feld der hochschulischen Kommunikation aufzeigen.

Wir freuen uns über Beiträge, die diese oder ähnliche Fragen adressieren:

- Welche kommunikativen Praktiken erscheinen in unterschiedlichen hochschulischen Lehr-, Forschungs- und Organisationssettings relevant? Welche spezifischen interaktionalen Probleme lassen sich rekonstruieren, wie werden sie von den Teilnehmenden bearbeitet und welche angewandten Potenziale lassen sich hier identifizieren?

- Wo und wie zeigen sich (fachspezifische) Sozialisationsprozesse hinsichtlich kommunikativer Normen und Praktiken in hochschulischen Settings? Was bedeutet dies für die universitäre Lehre?
- Welche institutionellen Herausforderungen ergeben sich für die Teilnehmenden? Wie bearbeiten sie diese? Hier können gerne auch Fälle von „good/ best practice“ präsentiert und in ihren angewandten Implikationen diskutiert werden.
- Wie lassen sich Erkenntnisse einer gesprächsanalytischen Auseinandersetzung mit hochschulischen Kommunikationsphänomenen für hochschuldidaktische Fragestellungen nutzbar machen?

Gerne können auch bereits entwickelte Trainings-, Fortbildungs- und Lehr-Lernbausteine präsentiert werden, die aus einer gesprächsanalytischen Rekonstruktion der entsprechenden hochschulischen Phänomene entwickelt wurden.

Beitragsformen und Abstracts:

- Vorträge (30 Minuten Vortrag, 15 Minuten Diskussion)
- Datensitzungen (ca. 90 Minuten)
- Vorstellung von geplanten Projekten (15 Minuten)

Bitte schicken Sie ihr Abstract (400 Wörter exkl. Literatur) bis zum 15.02.2026 an stoevesand@uni-bielefeld.de. Geben Sie bitte an, welche Beitragsform geplant ist.

Anmeldung

- Eine Anmeldung ohne Beitrag ist möglich bis zum 15.04.2026 unter stoevesand@uni-bielefeld.de.
- Folgende Informationen werden benötigt:
 - Name, Vorname
 - Einrichtung
 - Mailadresse
 - Teilnahme am Warm-Up am Vorabend (Mittwoch): ja/nein
 - Teilnahme am Conference Dinner (Donnerstag): ja/nein

Weitere Informationen unter: <https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/linguistik-literaturwissenschaft/studium-lehre/studienfaecher/sprachliche-grundbildung/aag-2026.xml>

Literatur

- Antaki, C., Biazzi, M., Nissen, A. & Wagner, J. (2008). Accounting form oral judgements in academic talk: The case of a conversation analysis data session. In: *Text & Talk* 28 (1), 1-30.
- Bushnell, C. (2012). Talking the Talk: The Interactional Construction of Community and Identity at Conversation Analytic Data Sessions in Japan. In: *Hum Stud*, 35, 583–605.
- Ehlich, K. (2015). Unterrichtskommunikation. In: Becker-Mrotzek, M. (Hrsg.). *Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik*. 3., unv. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 327-348.
- Draube, G., Herzmann, P. & Liegmann, A. B. (2025). „das ist auch kein Forschungsprojekt im eigentlichen Sinne“. Ankündigungsreden zu Studienprojekten im Lehramtsstudium. die hochschullehre. *Interdisziplinäre Zeitschrift für Studium und Lehre*.
- Girgensohn, K. & Sennewald, N. (2012). *Schreiben lehren, Schreiben lernen. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt.
- Grieshammer, E. (2018). *Textentwürfe besprechen. Analysen aus der akademischen Schreibberatung*. Bielefeld: wbv.
- Hausendorf, H. (2020). Interaktion und Architektur: Was man über die Vorlesung aus dem Hörsaal lernen kann. In: Egger, R. & Eugster, B. (Hrsg.). *Lob der Vorlesung. Vorschläge zur Verständigung über Form, Funktion und Ziele universitärer Lehre*. Wiesbaden: Springer VS, 165-203.
- Herzmann, P. & Liegmann, A. B. (2025). Forschen (auf-)zeigen. Dozierendenseitige Praktiken in Vorbereitungsseminaren auf Studienprojekte im Praxissemester. *Zeitschrift für Bildungsforschung*.
- Karsten, A. (2023). Schreiben als Wissensproduktion? Eine Mikroanalyse der Vielstimmigkeit akademischer Selbstbildung und Enkulturation. In: Leinfellner, S., Thole, F., Simon, S. & Sehmer, J. (Hrsg.). *Bedingungen der Wissensproduktion. Qualifizierung, Selbstoptimierung und Prekarisierung in Wissenschaft und Hochschule*. Opladen: Barbara Budrich, 47–64.
- Konzett, C. (2012). *Any questions?: Identity construction in academic conference discussions*. Boston, Berlin: de Gruyter.

- Meer, D. (2012). „wie würden sie da argumenTIERen.“ Lehrendenfragen im Rahmen hochschulischer Lehr-Lern-Kommunikation: Ein gesprächsanalytischer Beitrag zur Entwicklung kommunikativer Empfehlungen. In: Günthner, S., Imo, W., Meer, D. & Schneider, J.-G. (Hrsg.), *Kommunikation und Öffentlichkeit. Sprachwissenschaftliche Potenziale zwischen Empirie und Norm.* Berlin: de Gruyter, 267-294.
- Meer, D. (2019). „Der Prüfer ist immer noch nicht der König“ In: Tyagunova, T. (Hrsg.). *Studentische Praxis und universitäre Interaktionskultur. Studien zur Schul- und Bildungsforschung.* Wiesbaden: Springer VS, 173-199.
- Rhein, R. (2022). Theorieperspektiven zur Grundlegung von Wissenschaftsdidaktik. In Reinmann, G. & Rhein, R. (Hrsg.), *Wissenschaftsdidaktik I. Einführung.* Bielefeld: transcript, 21-42.
- Rhein, R. (2023). Hochschuldidaktik als Wissenschaft – eine analytische Explikation. In: Rhein, R. & Wildt, J. (Hrsg.), *Hochschuldidaktik als Wissenschaft. Disziplinäre, interdisziplinäre und transdisziplinäre Perspektiven.* Bielefeld: transcript, 23-44.
- Sacher, J., & Bonanati, M. (2025). Doing being normative – Sprechen über schulische Interaktionspraxis zwischen Normativität und Deskriptivität. In: Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung, Jg. 14, 107-123.
- Sacher, J. (2025). Mündlichkeit als threshold concept - metasprachliche Hinweise auf eine wissenschafts-/fachdidaktische Herausforderung. In: *Zeitschrift für Angewandte Linguistik*, 83, 327-355.
- Sacher, J., Stövesand, B. & Weiser-Zurmühlen, K. (2021). Zwischen Schule und Studium – Wissenskommunikation in studentischen Kleingruppen angehender Lehrpersonen. In: *Zeitschrift für Angewandte Linguistik*, 74, 93-121.
- Schwarze, C. (i. Vorb.): Das Auswertungsgespräch im germanistischen Seminar: Interaktionstypologische Charakteristika von professionsorientierten Feedbackprozessen anhand des multimodalen Korpus Auswertungsgespräche.
- Stokoe, E. (2000). Constructing topicality in university students‘ small-group discussion: a conversation analytic approach. In: *Language and Education*, 14(3), 184-203.
- Stövesand, B. (2023a). *Professional Vision und Fallarbeit in der Lehramtsausbildung. Gesprächsanalytische Perspektiven auf das Forschende Lernen.* Berlin: Frank & Timme.

Stövesand B. (2023b). Praxisorientierung als interaktionales Phänomen - gesprächsanalytische Perspektiven auf die Spezifika universitärer Veranstaltungen in der Lehrer*innenbildung. In: *k:ON - Kölner Online-Journal für Lehrer*innenbildung*, 3, 155-168.

Stövesand, B. (2021). Forschendes Lernen im Lehramtsstudium vor dem Hintergrund unterschiedlicher Denkstile von Studierenden und Lehrenden. In: *DiMawe – Zeitschrift für Konzepte und Arbeitsmaterialien für Lehrer*innenbildung und Unterricht*, 3(4), 72-81.

Tyagunova, Tanya (Hrsg.) (2019). *Studentische Praxis und universitäre Interaktionskultur. Perspektiven einer praxeologischen Bildungsforschung*. Wiesbaden: Springer VS.

Weinrich, H. (2022). Wissenschaftssprache, Sprachkultur und die Einheit der Wissenschaft. In: ders.: *Sprache, das heißt Sprachen. Forum für Fachsprachen-Forschung*. Berlin: Frank & Timme.